

Ich habe im Wintersemester 23/24 ein Erasmussemester in Barcelona an der UPC Terrassa absolviert. Mit diesem Erfahrungsbericht möchte ich über meine Erfahrungen mit der Gastuni, mit der Stadt Barcelona und dem Prozess des Auslandssemester berichten.

Vorbereitung

Für das Erasmussemester habe ich mich relativ spontan entschieden. Dementsprechend war auch meine Vorbereitung eher sporadisch und spontan. Ich weiß nicht mehr genau, wie viel Zeit ich für die Vorbereitung hatte. Es gab von der Uni Bremen einige Veranstaltungen für die Outgoings, die ich als sehr hilfreich empfunden habe. Ich empfehle auf jeden Fall, diese zu besuchen. An die Fristen der UPC in Terrassa erinnere ich mich auch nicht mehr. Ich weiß nur, dass es damit nie ein Problem gab. Wenn man regelmäßig in die Mails schaut und die Fristen im Auge behält (es gibt einen Fristenkalender, auf dem alle wichtigen Fristen eingetragen sind), kommt man gut zurecht.

Formalitäten im Gastland

An Formalitäten im Gastland gibt es nur wenig zu beachten. Man KANN eine sogenannte NIE-Nummer beantragen, damit kann man dann zum Beispiel den städtischen Fahrradverleih von Barcelona nutzen. Ab einer Aufenthaltsdauer von 6 Monaten ist dies soweit ich weiß auch Pflicht, ebenso wie die Eintragung ins Zensus-Register (Empadronamiento). Das wird aber alles sehr gut von den Koordinatoren der UPC erklärt. Wenn man lediglich ein Semester bleibt, so hat man keine Behördengänge verpflichtend zu absolvieren.

Nach Anmeldung bei der UPC steht man dann auf einer E-Mail-Liste und wird mit Informationen zu verschiedenen Themen versorgt (Wohnungsfindung, Informationen über die UPC, Was es zu beachten gibt, Fristen). Es lohnt sich, rechtzeitig die Anmeldung bei der UPC vorzunehmen. Über viele Wochen hinweg werden Informationen per Mail geschickt. Ich stand ziemlich spät auf diesem Verteiler und bekam viele Informationen, wie ich jetzt weiß, nicht. Die wichtigsten Informationen kommen aber erst kurz vor Beginn der Vorlesungen und die UPC veranstaltet außerdem virtuelle Meetings in der "Orientation Week", während derer ebenfalls auf die wichtigsten Informationen rund um die Ankunft, den Aufenthalt und das Studium an der UPC eingegangen wird. Kurz vor dem tatsächlichen Start des Semesters gab es noch eine allgemeine Willkommensveranstaltung der UPC und eine der UPC Terrassa (UPC hat mehrere Campi in und um Barcelona). Es war nicht immer ganz einfach, den Überblick über alle Informationen zu behalten und sich in die digitalen Plattformen der UPC einzuarbeiten. Dies erfordert ein bisschen Zeit aber im Großen und Ganzen wird man von der UPC aber ganz gut an die Hand genommen und der Start in Barcelona war somit kein Problem.

Was generell die Arbeit mit Mobility Online angeht, so habe ich leider schlechte Erfahrungen gemacht. Die UPC Terrassa arbeitete dieses Jahr zum ersten Mal mit dem digitalen Learning Agreement und auch in Bremen gab es einige Probleme, sodass ich zuletzt das Learning Agreement von Hand unterschrieben als PDF per E-Mail verschicken musste. Ich hatte den Fehler gemacht, das Learning Agreement during the mobility zu modifizieren, bevor das LA before the mobility vollständig unterschrieben war. Wenn man dies vermeidet kann man sich mit Sicherheit eine Menge Frust ersparen.

Kurswahl

Es gibt eine überschaubare Auswahl an Kursen auf Englisch. Und es lohnt sich, schnell zu sein bei der Anmeldung. Die Kurse haben i.d.R. eine Größe von 20-30 Studenten, dementsprechend sind die beliebten Kurse relativ schnell voll. Es lohnt sich ggf. dennoch in diesem Fall zur ersten Stunde zu gehen und mit dem Dozenten zu sprechen. Meistens kommen nicht alle Anmeldungen zur ersten Stunde. Ich konnte dadurch unbürokratisch die Warteliste umgehen und trotz Ausbuchung einen Platz in einem Kurs bekommen. Die Kurse können innerhalb der ersten Wochen gewechselt werden, wobei nochmal nach Voll- und Halbsemesterkursen unterschieden wird (Q1-Kurse laufen das ganze Semester lang, während B1, bzw. B2-Kurse in der ersten bzw. zweiten Hälfte des Semesters laufen). Dazu kann man sich einfach an per Mail das international office der UPC Terrassa wenden. Dort war man immer sehr freundlich und unkompliziert.

E-Mail: incoming.eseiaat@upc.edu

Die von mir belegten Kurse waren:

- Business Management in Aeronautics (5 ECTS)
Mittlerer Aufwand, ganz gut strukturiert, Abgaben während der Stunden, Präsentation eines Projektes als Prüfungsleistung (Webseite über strategische Analyse eines Flughafens)
- Space Propulsion (5 ECTS)
Der Dozent wirkt immer etwas durch den Wind, die VL könnte besser strukturiert sein und das Englisch des Dozenten ist nicht so gut, was es manchmal schwierig macht, ihm zu folgen. Als Prüfungsleistung gibt es zwei Gruppenarbeiten. Es ist relativ leicht zu bestehen und ich mochte die VL dennoch gerne.
- Facility Management (7.5 ECTS)
Hoher Aufwand, gut strukturiert. Der Dozent ist ein Facility Manager aus der Industrie. Dementsprechend hat er viel praktische Erfahrung, was ich gut fand. Leider fehlt hier und da der theoretische bzw. akademische Hintergrund und manche der angesprochenen Themen waren eher der Vollständigkeit halber Teil der VL.
- English for Business Communication (3 ECTS)
Sehr gute Vorlesung. Insgesamt nur 5 Sessions. Eine davon online. Sehr einfach und sehr nützlich!

Generell kann ich sagen, dass alle von mir gewählten VL "leicht" zu bestehen waren. In manchen VL war der Aufwand an die (meistens) Gruppen-Projektarbeiten ziemlich hoch, aber ich hatte nie Angst, irgendwo durchzufallen. Da ich im Vorfeld bereits wusste, dass ich keine ECTS in Bremen dafür bekomme habe ich meine Kurse vor allem so gewählt, dass ich einen guten Stundenplan habe. Das heißt, mit dieser Kurswahl musste ich nur an zwei Tagen in der Woche zur Uni fahren (Die 4 live-Sessions in Englisch ausgenommen - diese waren Montags). Richtige Prüfungen, wie man sie aus Bremen kennt, gab es nicht. Die meisten Prüfungsleistungen waren Gruppenarbeiten und eine Präsentation dazu. Die schriftlichen Prüfungen, die es gab, waren wirklich einfach.

Die Kurse erinnern ein bisschen an Schulklassen, durch die Größe und teilweise auch durch die Art der VL. Den Campus in Terrassa und die Räume der Uni empfand ich nicht als modern oder schön, ebenso wie Terrassa selber, dennoch habe ich gute Erinnerungen an die Zeit. Die

Erfahrung wird vor allem geprägt durch die Leute, die man dort kennenlernt, was durch die vielen Gruppenarbeiten besonders gut funktioniert.

Unterkunft

Ich habe über private Kontakte in Bremen eine Unterkunft in Santa Coloma de Gramenet (liegt etwas östlich von Barcelona) bekommen. Santa Coloma ist eine spannende Gegend und mit der Metro L1 gut an die Stadt angebunden, dennoch empfehle ich, etwas innerhalb von Barcelona zu suchen, da man dennoch etwas abgelegen von der Stadt ist und relativ lange braucht, bis man in Barcelona ist. Ganz abraten würde ich davon, nach Terrassa zu ziehen. Der Unicampus liegt zwar dort und man benötigt ziemlich lange von Barcelona dort hin, aber dort zu wohnen bezahlt man meiner Meinung nach mit Lebensqualität. Ich habe einige Leute kennengelernt, die dort wohnten. Einige sind währenddessen nach Barcelona gezogen, die anderen haben wenig Gutes über das Leben in Terrassa berichtet. Für die Erfahrung des Erasmus-Semesters ist die Stadt meiner Meinung nach wichtiger als die Uni. Dennoch kann sich Terrassa lohnen, wenn man ungerne in einer großen Stadt wohnt und die Natur gerne näher bei sich hat.

Fazit

In die Wahl der Gastuni, bzw. des Gastlandes habe ich nicht allzu viel Recherche gesteckt. Ich habe im zweiten Mastersemester angefangen, Spanisch zu lernen. Ohne weitere Hintergedanken, ich wollte einfach eine Fremdsprache lernen. Ein Semester später entschied ich, dass ich ein Erasmus-Semester machen möchte. Da ich Spanisch bereits lernte, war Spanien als Land die offensichtliche Wahl. Damit blieben noch ein paar Optionen. Da ich gerne an die Küste wollte und mein Spanischlevel nicht hoch genug war für Valencia, blieb nur noch Barcelona übrig. Damit hatte ich die Stadt und die Uni ohne große Recherche für mich festgelegt. Beworben habe ich mich nur dort und nur im Wintersemester, um dem kalten Bremer Winter zu entfliehen.

Ich bin absolut begeistert von dieser Stadt. Barcelona hat extrem viel zu bieten: kostenfreie Museen, sehenswerte Architektur und musikalische sowie kulturelle Veranstaltungen überall in der Stadt. Spannende Stadtgeschichte, Festivals und belebtes Nachtleben. Gefühlt gibt es alle zwei Wochen irgendeine Veranstaltung. Ich erinnere mich noch gut an riesige Bühnen am Strand und vor dem Triumphbogen, sowie im Marinapark aber auch an viele "kleinere" Veranstaltungen. Mehr als einmal sind wir nur für einen kurzen Spaziergang raus gegangen, und fanden uns kurze Zeit später vor irgendeiner Bühne wieder, weil wir Musik von irgendwo gehört haben. Was auch regelmäßig auffällt ist, wie lebendig die Stadt auch unter der Woche ist. Geselliges Zusammensitzen im Park oder in einer Bar nach Feierabend gehört zum spanischen Lebensstil dazu.

Wir haben es uns zur Mission gemacht, die vielen verschiedenen Teile der Stadt zu erkunden und sind dabei auf so vielfältige und unterschiedliche Gegenden gestoßen. Dabei kam man mit Spanisch überall zurecht, auch wenn die Amtssprache von Barcelona Katalonisch ist. Im Stadtzentrum sprechen viele Leute auch Englisch, wobei dies aber längst nicht so verbreitet ist wie in Deutschland zum Beispiel, weswegen es sich definitiv lohnt, etwas Spanisch zu lernen.

Das Auslandssemester hat mir in vielerlei Hinsicht geholfen: ich konnte nicht nur mein Spanisch verbessern, sondern ich habe auch viele andere Erasmusstudenten aus verschiedenen europäischen Ländern sowie auch aus Spanien, bzw. Katalonien kennen gelernt.

Durch diese Konfrontation und Interaktion mit Menschen verschiedener Hintergründe konnte ich mein kulturelles Verständnis für Land und Leute, insbesondere Katalonien, bereichern.







